BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ

1. Lesung:
Gen 9,8–15
Antwortpsalm:
Ps 25,4–9
2. Lesung: 1 Petr 3,18–22
Evangelium: Mk 1,12–15

Gottes Reich ist uns ganz nah!

In der österlichen Bußzeit gehen wir Schritt für Schritt auf Ostern zu. Wir begeben uns gleichzeitig auf den Weg des Nachdenkens über uns als Christin und Christ. Und wir begleiten all jene, die sich auf ihre Taufe, ihr Christ-Werden vorbereiten. Was heißt es, zu glauben? Was heißt es, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, die all ihre Hoffnung auf Gott wirft? Heute hören wir Grundsätzliches: Es geht um Gottes ganz nahes Reich. Und es geht darum, dass uns Jesus in all seinen Worten und in all seinem Handeln zeigen wird, wer und wie Gott ist.

Aus dem Evangelium nach Markus:

In jener Zeit
12 trieb der Geist Jesus in die Wüste.
13 Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.
14 Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes
15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

In dieser Schriftstelle begegnen wir den Eröffnungsworten des Markusevangeliums. Vorneweg wird hier gleich mal das Wichtigste gesagt: Jesus Christus verkündet das Reich Gottes, das bereits herangekommen ist. Darauf gilt es, all unsere Hoffnung zu werfen und uns in diesem Glauben und Vertrauen fest zu verankern.

Bewährung in der Wüste

Zunächst aber hören wir noch von Jesu Zeit in der Wüste. Der Evangelist Markus beschreibt diese Situation in einer Kurzform, reduziert auf das Wesentliche. Er lässt erkennen: Diese 40 Tage des Hinausgeworfen-Seins in eine unwirtliche Gegend ist eine Zeit des Reifens, des Klar-Werdens, der Entwicklung, aber auch der Gefährdung und Bewährung. Mitbedenken kann man, dass im unmittelbaren Abschnitt davor erzählt wird, wie der Geist vom Himmel herab auf Jesus kam. Die Zusage, geliebter Sohn Gottes zu sein, trägt Jesus im Wüstenaufenthalt in sich mit. Natürlich sind die 40 Tage eine symbolische Zeit, wie viele Zeitangaben in der Bibel. Sie verweisen uns auf andere 40 Tage: Auf jene von Mose am Berg Sinai: eine intensive Zeit der Gottesbegegnung auf jene vom Volk Israel in der Wüste (40 Jahre): eine Zeit des Reifens, Suchens und Findens auf jene vom Propheten Elija, der zum Gottesberg Horeb wandert – eine Zeit der Vorbereitung auf eine Gottesbegegnung.

Ein neuer Anfang in Jesus

Wenngleich Jesus in diesen 40 Tagen fortwährend Versuchungen erfährt (die gewählte Zeitform gibt das zu erkennen), so lässt der Autor dieses Textes doch erkennen, dass hier ein ganz neuer Anfang gesetzt ist, so umfassend gut, wie die Schöpfung von Gott gemeint ist: Dass Jesus „mitten unter den wilden Tieren" ist, lässt uns Hörer:innen an die „adventliche" Lesung aus dem Buch Jesaja denken, wo wilde und zahme Tiere bzw. Menschen im Frieden zusammenwohnen und umfassender Friede auf allen Ebenen spürbar wird. So wird es einmal sein. So ist es bereits mit Jesus!

Gott ist der Inhalt der Botschaft

Die dienenden Engel ergänzen das Bild: Hilfe, aber auch das Paradiesische lassen sie anklingen und, dass Jesus von Gott kommt, ja Gott ist. Von Gott ist auch seine Botschaft, die Jesus hinausruft. „Gott" ist der Inhalt seiner Botschaft, seiner Verkündigung in Wort und Tat, die im gesamten Markusevangelium folgen wird. Gottes Reich, das Sein bei Gott, wo Gott „die Mitte aller Mitten" sein wird, wo es für uns alle „Shalom", umfassendes Wohlergehen, Leben in Fülle gibt, ist Wirklichkeit geworden und anfanghaft spürbar geworden. Dies verkündigt Jesu. Zuerst wird uns das zugesprochen. Als Antwort darauf werden wir eingeladen, uns darauf einzulassen, die Richtung zu ändern, den Kompass neu auszurichten und zu glauben.

Barbara Thielly

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- „Du bist von Gott geliebtes Kind!“ In welcher Zeit der Wüste, der Schwierigkeiten, kann mich diese Zusage tragen?
- Gibt es Begegnungen, Momente, Erfahrungen, „Sternstunden“, in denen ich das Leben in Fülle in Gott anfanghaft spüren durfte?

Zum Nachdenken ...

Vielleicht kann ich mir angewöhnen, besondere Momente, in denen das Gute des Lebens, die umfassende Fülle durch Gott aufblitzt, wie Schätze zu sehen? Es gibt die Möglichkeit eines Danke-Tagebuchs oder von kleinen Murmeln, die ich als Erinnerung sammle oder die Gewohnheit eines Danke-Gebets, indem ich alles vor Gott halte.

Wie geht das?

Verstehen können,
begreifen können –
da braucht es Kopf und Körper.
Wie ist das mit Gott?
Wie ist das gute Leben,
das uns versprochen wird?
Jesus wird uns
auf beiden Ebenen antworten:
Er wird reden
und er wird zeigen:
Dämonen verbannen,
Leben stärken, Kranke heilen,
Tote aufwecken.
So können wir glauben und
ganz und gar vertrauen.

Barbara Thielly

Sonntagsblätter DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Engelbert Krammer